



Von EZEF ins Kino gebracht: »Erde und Asche« ...

Keine Belehrung um jeden Preis

25 Jahre Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit

„EZEF – die Agentur für Filme aus dem Süden“, so charakterisiert das Evangelische Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit Schwerpunkt und Perspektive seiner Arbeit. Dem Kitsch von Filmen wie *DIE WEISSE MASSAI* und ähnlichen postkolonialen Werken will das EZEF die Sichtweise einheimischer Filmemacher entgegenstellen, darunter so namhafte Regisseure wie der unlängst verstorbene Senegalese Ousmane Sembène.

Das „Gegen-den-Strom-Schwimmen“ sei mühsam, „bietet dafür aber auch andere Reize“, so Geschäftsführer Bernd Wolpert über die nun 25-jährige Arbeit des EZEF. 1982 als „Fachstelle des Ausschusses für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP)“ gegründet, ist das EZEF seit 1994 dem „Filmkulturellen Zentrum“ im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) zugeordnet. Zunächst nur dem Vertrieb von Medien für

Bildungseinrichtungen verpflichtet, engagiert sich das EZEF seit einigen Jahren auch im Bereich der Kinoauswertung von Filmen. In dem dreijährigen Themenschwerpunkt „Afrika auf der Leinwand“ etwa, den der Verleih in Verbindung mit dem Projekt „Africome 2004-2006“ der Bundeszentrale für politische Bildung realisierte, waren Filme wie *MOOLAADÉ – BANN DER HOFFNUNG* von Ousmane Sembène; (Senegal/BF/F 2004) oder *ABOUNA – DER VATER* von Mahamat-Saleh Haroun (Tschad/F 2002) zu sehen – beide auch „Film des Monats“ der Evangelischen Filmjury. Fünf Film-tourneen, teilweise mit den Filmemachern, wurden in den drei Jahren organisiert. Zahlreiche Filme aus dieser Reihe wurden auch in anderen Zusammenhängen vorgestellt, so etwa beim alljährlichen Festival Africa Alive in Frankfurt am Main.

Das Afrika-Projekt habe dem EZEF neue Zielgruppen erschlossen, so Wolpert, der nun die „zarte Pflanze eines eigenen Kinoverleihs wachsen und gedeihen“ sieht. Als Konkurrenz zu außerkirchlichen Verleihern will er das EZEF allerdings nicht verstanden wissen. Auch für die vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) mitfinanzierten Filme bemühe man sich zunächst um einen regulären Verleih, nur wenn dies misslinge, nehme EZEF den Film selbst ins Programm.

Die Kinoauswertung von Spielfilmen stellt jedoch nur den kleineren Teil der Arbeit des EZEF dar. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Verbreitung von Medien mit entwicklungspolitischem Schwerpunkt für unterschiedliche Bildungsträger, vor Ort umgesetzt durch die 16 Evangelischen Medienzentralen (EMZ). Als Medium setzt sich hier die DVD durch, seit 2006 werden keine neuen VHS-Kopien mehr

hergestellt. Das EZEF geht in diesem Bereich vor allem sehr flexibel auf die Bedürfnisse von Schulen ein. Viele Filme, neuerdings auch auf Kompilations-DVDs zusammengefasst, haben eine unterrichtsfreundliche Länge, wie etwa die neun Kurzfilme zum Thema „Respekt statt Rassismus“ oder „Kinderwelt – Weltkinder“. Angestrebt ist mit diesen Filmen „keine Didaktisierung um jeden Preis“, wie Wolpert sagt, „sondern inhaltlicher Anspruch und ästhetische Realisierung sollten zusammenpassen“. Als exemplarisch erwähnt er einen ‚Klassiker‘ des EZEF, den 12-minütigen Kurzfilm *INSEL DER BLUMEN* aus dem Jahr 1989, der mit experimentellen Mitteln nicht nur Probleme der brasilianischen Gesellschaft, sondern auch Fragen der Globalisierung am Beispiel der Tomatenproduktion analysiert.

Zu den meisten seiner Filme stellt das EZEF „Arbeitshilfen“ zur Verfügung, insgesamt rund 200, von denen etwa 100 kostenlos online (www.ezef.de) abgerufen werden können. Hier finden sich kurze Inhaltsangaben, kompakte Filmanalysen, Hinweise auf Einsatzmöglichkeiten im Unterricht, weitere Materialien und Links sowie Informationen zu thematisch ähnlichen Filmen.

Neben der Organisation von Veranstaltungen, Beratungstätigkeiten und vielfältigen anderen Aktivitäten begleitet das EZEF die Filmförderung durch den EED. So wurden Filme des Haitianers Raoul Peck (*DER MANN AM QUAI*, *LUMUMBA*, *PROFIT*, *NICHTS ALS PROFIT*) mitfinanziert. Erst mit der Unterstützung des EZEF konnte der herausragende Erstlingsfilm *TAXI – EINE NACHT IN BUENOS AIRES* von Gabriela David fertiggestellt werden. Nach der Kinoauswertung durch Kairos-Film produziert das EZEF derzeit gemeinsam mit der Universität Tübingen eine DVD mit speziellem Unterrichtsmaterial für den Spanischunterricht.

Für das Jahr 2008 kündigt Bernd Wolpert den Dokumentarfilm *EISENFRESSER* (D 2007, 85') an. Der preisgekrönte Film des bengalischen Regisseurs Shaheen Dill-Riaz berichtet von den unmenschlichen Bedingungen, unter denen Arbeiter am Strand von Chittagong Hochseeschiffe abwracken. Im Bereich Spielfilm verweist er auf den Film *MAKING OF* (2006), der von der Rekrutierung von Selbstmordattentätern erzählt. Der tunesische Regisseur Nouri Bouzid stellte seinen Film im November im Rahmen der 24. Französischen Filmtage in Tübingen vor.

Dass man auch gegen den Strom schwimmend sich des Zeitgeistes bedienen kann, zeigt die DVD *DIE WELT IST RUND – FUSSBALLTRÄUME UND FUSSBALLREALITÄTEN* (2005), die in fünf Kurzfilmepisoden aus Honduras, Ghana, Mosambik, Nepal und Kuba davon erzählt, wie und wo Jugendliche leben und spielen. Die DVD belegte im WM-Jahr 2006 die Spitzenposition in der EZEF-Verleihstatistik.

Raimund Gerz



... »Moolaadé – Bann der Hoffnung«